Q. K.
416.
9.

IIn
8179

Hystori odder das warhafftig geschichte/des leydens vnd sterbens Lienhart Keysers seligen/etwo Pfarrers zu Mayrzenkirchen/ vomm des heyligen Euangelij vnd Göttlicher warheyt wegen zu Passaw vervrteylt/ vnnd zu Scherding verbrant/ Am Freytag nach Laurentij/ Im Jar M. D. XXVII.

Item ein trostbrieff Doctor Martini Luthers/ gemeltem Lienhart Keyser seligen ynn seynem gefencknis zugeschickt.

Matthei. x.

¶ Förchtent euch nicht für denen/die den leyb tödten/vnd die seele nicht mögen tödten. Auch ewere hare auff dem haubt sind alle gezelet. Wer mich bekennet für den menschen den wil ich bekennen für meynem Vater ym hymel. Wer mich aber verlaugnet/den wil ich auch verlaugnen für meinem Vater ym hymel.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-260357-p0002-4

Die Hiſtori Lienhart Key-
ſers zu Scherding verbrant.

Vnter vil andern/die yñ diſer gnadenreychen zeit/darynn vns Gott gnediglich durch ſeyn heyliges Göttlichs wort heymgeſucht hat/erleucht ſind/iſt ein fromer Prieſter mit namen Lienhart Keyſer von Rab/Pfarrer zu Weyzenkirchen/drey meyll vō Eſerding gelegen/vngeferlich fur dreyen Jarn / ynn des Biſchoffs von Paſſaw gefencknis/ von wegen ſeyner lere vnd Göttlichen woorts/ſo er yñ ſeiner Pfarr gepredigt komen/darinn geſtreng gehalten / vbel gehandelt vnd gepeynigt worden/damit man yhn vermeynt hat/von ſeinem glauben abzuwenden/ vnnd zum widderuff ſeiner lere zubringen. Aber er hat ſich ſolchs alles nicht bewegen noch abwenden laſſen/ſondern was auch do zumal/ des ſtarcken vertrawens zu Gott vnd der beſtendigkeit / das er auch ehe darüber den todt gelitten/ehe ehr ſeine lere widerruffen hette. Warde aber durch ſeine freunde (als er dañ eins guten geſchlechts geweſen iſt) auff dis mal erbetten vnd ausgelaſſen on alles widderruffen/ doch ward yhm von dem Biſchoff/zu leren vnnd zu predigen an dem ort/vnd wie vor/verbotten. Darumb er ſein Pfarr verlieſſe/vnd hinwegk zoge/erſt gen Wittemberg zu ſtudirn/vnd der heyligen ſchrifft ſich recht vnnd wol bey den Chriſtlichen Lerern zu erkündigen/wie er dann gantz fleyſſig gethan/vnd ſolch ſeines fleis auch vnſtrefflichen lebens/bey gemeltē herrn vnd andern glaubwirdigen leuten ein gut zeugknis hat / als wol zuſehen iſt yñ dem troſtbrieffe Doctor Martini Luthers yhm zu geſchrieben/der zu ende dieſer hiſtori gedruckt iſt.

Als er nu von Wittemberg wider heim zu ſeinen freunden fur einem halben Jar vngeferlich komen iſt / vnd ſich eyn zeytlang bey fromen redlichen leuten enthalten/iſt er auff bit vnd

ansuchung etlicher Christen / Auch nach dem Exempel der Aposteln Christi Actu. 5. widder auffgetretten vnd etlich predig gethan/ Doch nicht an dem ort/ da er vormals geprediget hat/ vñ yhm verbotten was / Das ist fur den Bischoff komen/ der hat yhn von stundan gefencklich annehmen / vnd yñ einen peynlichen kercker werffen lassen/ darynn er dann die zeyt her gelegen/ versucht vnd gepeinigt worden ist/ bis auff den zehenden tag des Hewmons. do ward er als ein vbeltheter auff seiner lere bekantnis fur gefürt / nemlich fur des halsgerichts offne schrancken/ die zu Passaw am hoff fur dem Capitelhaus bey S. Steffan auffgericht waren/ darinn dañ sassen hernach geschriebene person.

Der Bischoff zu Passaw.
Der Weychbischoff zu Passaw.
Der Weychbischoff von Regenspurg.
Der Probst von Sanct Niclas.
Der Abbt von Alberspach.
Der Probst von Süben.
Der Abbt von Altach.
Doctor Eck von Ingolstadt.
Doctor Frőschel Thumbherr zu Passaw.
Der Official zu Passaw.
Doctor Kamelspach Predicant da selbst.

Fur diesen Rath vnd versamlung ward gedachter Lienhart gefurt/ vñ mit yhm ein Pfaff/ der vmb ander vrsach dann der lere halben/ vom Bischoff gefangen/ vnnd fur etlichen tagen/ auch mit yetz gemeltem Lienhart Degradirt (wie sie es nennen) was worden/ das ist / man hette yhnen beyden nach Bepstlichem rechten die weihe abgenomen/ sie entweicht/ das sie dem weltlichen gewalt möchten vberantwort werden/ Diser hat yhm nach dem exempel des seligen schechers/ seiner vnschuld auch ein zeugnis geben/ gesagt öffentlich. Ich hab den todt wol verschuldet/ vnd hette yhn vorlangst wol verdienet

vber dieser from Christ leyd vnschuldig/vnd ich bin nit werd das ich neben yhm stehē sol/hat auch den Bischoff ein Tyrannen vnd bluthund geheyssen/darumb das er/nicht yhn/sonder des menschen/vernempt des Keysers/ vnschuldig blut furhet/ zu vervrteylen vnnd zu vergiessen. Gab er yhm kein antwort darauff/so wollen wir auch yetzt nicht weyter von yhm sagē/ Sondern wie es mit dem Keyser seligen ergangen ist.

Als er also fur gericht/wie ein vbeltheter stunde/ wurden seine Artickel/die er geleret vnd bekant hette / yhm furgelesen öffentlich / das meniglich höret /Auff die er auch gantz gute vnd Christlich antwort gabe/vñ sie alle da öffentlich als ware vnd Christlich bekant/wie sie hernach volgen.

Die Artickel Lienhardt

Keysers seligen.

Der erst/Der mensch wird allein durch den glauben fur Gott gerechtfertigt/on zu thun der werck.
Der ander / Er halt nicht mehr dann zwey Sacrament / den Tauff vnd das Sacrament des leybs vnd bluts Christi.
Der dritt. Die Meß ist kein opffer fur die lebendigen/vñ kein nütz den gestorben.
Der vierd. Er hat ynn zweyen iarn kein Meß gelesen.
Der funfft. Er hat das Sacrament zu Wittemberg ynn beyder gestalt genomen/wie es Christus eingesetzt hat.
Der sechst. Das Euangelium sey ynn Teutscher nation vnter den Bebsten nie recht noch lauter geprediget worden/ wie es Christus befolhen hat:
Der siebend. Die buß ist kein Sacrament/wann die schrifft thut kein meldung daruon.
Der acht. Die orn beicht ist kein gebot/sondern nur ein rath.
Der ix. Christus ist alleyn die genugthuung fur vnser sund.
Der x. Die gelübde der Münch vnd Pfaffen sind nicht zuhalten/vnmüglich ding sey nicht zu geloben.
Der xi. Die blutsipschafft verhindert kein Ehe / on wie es die

schrifft anzeyget.
Der xij. Es sey kein vrsach die Ehe zuscheyden/ dañ allein die hurerey vnd Ehebruch/ Der schuldig teyl sol nicht mehr heyraten oder freyen/ der vnschuldig teyl mag wol heyraten.
Der xiij. Olung vnd Firmung sind kein Sacrament.
Der xiiij. Er weys vmb kein fegfewr nicht / wann die schrifft thut kein meldung daruon.
Der xv. Es sey ein eyniger mitler zwischen Got vnd dem sunder/ das ist Christus/ der hat allein gnug fur vns gethan/ darumb helt er nicht vom anrüffen der heyligen.
Der xvj. Alle tag sind gleych fur Gott.
Der xvij. Durch das blut Christi sind alle Christen von allen gesetzen frey/ vñ nach dem fleisch yederman vnterthenig
Der xviij Der mensch hat kein freyen willen ynn Göttlichen dingen/ was der selen seligkeit betrifft.

Dise sind die haubt artickel/ dann der andern waren mehr/ man mocht yhr aber von wegen des behenden lesens/ vnd von dem getümel des volcks/ das da was/ nicht auffzeychenen noch eben mercken/ ist aber gar nichts daran gelegen.

Nach dem nun die artickel verlesen / vnd vom Keyser bekant waren/ sind sie all zumal fur ketzerisch ynn disem raht erkant worden/ vñ der Bischoff hat darauff offtgemelten Lienhart seligen/ der solch Artickel/ als Christlich geglaubt/ gelert vnnd bekant hette/ vnd noch gestünd/ als ein ketzer zum fewer selbs personlich verurteylt. Darauff hat der verurteylt Lienhart gantz demütig zum Bischoff sein vnschuld an zuzeygen/ vnd fur Gottes gestrengem urteylt menigk lich vnd ynn sonderheyt alle die vber das blut richten zuwarnen/ also geredt.
Gnediger herr/ wölt yhr dann also tyrannisch mit mir faren / glaub ich doch dise artickel fur mich allein/ vñ wie wol ich die auff meiner Pfarr auch also gepredigt / so hab ich doch niemands darzu gezwungen oder genöttet/ wil mich auch ein yeden gern weyssen lassen/ der mich mit der heyligen schrifft bessers leren kan/ yhm ward aber darauff kein antwort/ sondern man füret yhn sampt dem andern widder ynns gefenckns.

Darnach

Darnach am Mitwoch nach Laurentij morgens frü kamen die landschergen von Scherding wol gerüstet vnnd gewappent ynns schloß zu Passaw / den gab man den Keyser seligen/vnd sie bunden yhn mit stricken vnd ketten / bewarten yhn gantz wol/das er yhn ia nit möcht entrinnen/vnd furten yhn also gebunden auff eim pferd gen Scherding. Vnd do sie yhn nun gen Scherding brachten/vnd ritten mitten durch ein gassen mit yhm fur die kirchen / auff das nechst zu der schergen stuben da war ein grosse menig des volcks zusamen gelossen yhn zuschen/war yhm seyn rechte hand noch ein wenig ledig/das pferd zu leyten/damit name er sein schwartzē hut fur dem volck ab vnnd grüsset sie gantz freundlich zum funfften mal/biß das er ynn den hoff fur der Schergen stuben kam/daselbst sahe er gen hymel auff vnd sprach/Ach Gott mein Got wie bistu so eyn wunderbarlicher Gott / das du mich widder hieher lassest bringen / dañ er war vormals auch da gefangen gelegen/Vnd man kennet yhn als eyn Prediger da zu Scherding seer wol.

Do man yhn nun yñ die schergen stuben gebracht/vnd mit eysenen ketten vnd banden gantz wol gebunden vnd verwaret hette/verbut die öberkeit/aus befehl des Bischoffs zu Passaw den knechten so sein hüteten / das sie niemandt zu yhm lassen solten/damit er nit yemandt möcht vnterweysen vnd bekeren dann er war ein gelerter man/vnd hette grosse gnade das göttlich wort zu leren vnd zu verkünden. Er ließ auch aus seyner gefencknus dem Bischoff zu entbieten / yhn das letzte mal zu warnen vnd getrewlich zuermanen das er sich solt wol bedencken/vnd fur sich sehen auff das er nicht vnrecht thete/vñ sich an dem Christlichen blut vergriffe. Des selben tags kamen zu yhm seine leibliche brüder/die bemüheten sich hart/hetten yhn gern als blut freunde / beym leben behalten vnd ledig gemacht/ wo sie es hetten von dem Bischoff zu wegen bringen vnd erlangen mögen/Aber es halff wider bitten noch gelt/sterben solt er vnd must/darzu er dann gantz willig vnd bereyt war.

Am Freytag nach laurentij hernacher des morgens frü

vmb

vmb sieben vhr furten yhn die drey hencker aus zu Scherding zu dem fewr/das yhm bereyt was/darinn er sterben solt/ das war nicht weyt von der stat Scherding/nahe bey dem fliessen den wasser/Jnn genant/da brachten sie yhn hyn/ vnd er was frölich vnd vnerschrocken/on zweyffel von dem HERRN getröst/der die seinen ynn keyner not verlest.

Die weyl nun die Hencker yhn vnnd das fewr zu bereyten bath er gantz fleyssig vnd demütig alles volck/ sie solten yhm vmb Gottes willen verzeyhen/hette er ye ichts wider yemand gethan/er hette von hertzen allen menschen auff erden/so wid der yhn gethan hetten/vnd noch thun würden/verzihen.

Do tratten seine leybliche brüder zu yhm von denen nam er vrlaub/gesegnet sie/ vnd bath sie gantz fleyssig/sie solten von seines tods willen gar nichts anfahen/die sach Got befehlen/ der würde alles vnschuldig blut zu seyner zeyt gar ernstlich re chen vnd vrteylen die es vergossen hetten/ Tröstet sie auch vñ sprach/seyt frölich vnnd getrost/dann auch der geyst ynn mir gantz bereyt ist zu leyden / wie wol das fleysch schwach ist/ doch bin ich gewis/das mich mein Herr nicht verlassen wirdt. Vnnd er bath das volck/das sie wölten/wenn man yhn ynns fewr würffe singen/Kom heyliger geyst/das geschahe auch/ wie ers begeret.

Als nu alles bereyt war/vnd der selig Marterer Jesu Chri sti sein gebet gesprochen/seine brüder vnd alles volck gesegnet vnd also von dieser welt sein abschied genomen hette/ namen yhn die Hencker/bunden yhn creutz weis auff die leytern/ vnd stiessen yhn yns fewr. Do fieng er an/Christum anzurüffen/ vñ alles volck fieng an zusingen/wie er begert hette/ Kom heyli ger geyst 2c. Der hat yhn auch ynn all seinem leyden mit der warheit geeröst/das er gantz bestendig bis ans ende bliben ist/ durch die gnad Jhesu Christi.

Es begab sich aber/das die strick von yhm gesprungen wa ren/vnnd er noch ym fewr/ lebet/ das er sich auff einer seytten aus dem fewr hinaus welzet/vnnd yhn die Hencker mit hop

ffen

ſſen ſtangen die nahend furhanden waren/widder ynns fewr
ſchoben/do iſt er auff der andern ſeyten widder hinaus gewal
tzet/vnd alda haben yhn die Henckter erſt alſo lebendig zu ſtü
cken zuhawen/vnd die ſtück yns fewr geworffen/ſie mochten
aber nicht verbrinnen / ſondern nach dem das fewer gar ver
brunnen/vnnd die ſtück noch vnuerbrunnen waren/namen ſie
d e Henckter vñ warffens ynn den Jnn. Aber etlich namen die
brendt vnd der aſchen/vnd trugens mit yhn wegk.

Alſo iſt des ſeligen Lienhart Keyſers alter menſch od
der fleiſch zu ſtücken gehawen worden / ertrenckt
vnd verbrandt / Sein geiſt aber lebet vnnd
wird yhm Gott den leyb endlich auch
widder aufferwecken / vñ verkleren
das er mit yhm ewigklich lebe/
Als dann werden die Got
loſen ſehen ynn wen ſie
geſtochen haben.

Gott ſey lob/ehre/ vnd preys
ynn ſeynen heyligen / vnd verleyhe vns
allen ein ſeliges ende. A M E N.

Ein Trostbrieff Doctor Martini Luthers gemeltem Lienhart Keyſer ſeligen ynn ſeynem gefencknis zugeſchickt.

Dem wirdigen Herren

Lienhart Keysers gefangen die-

ner Jhesu Christi/ meynem ym Herrn ge-

liebten Bruder.

GNad / sterck vnd fride ynn Christo/ wünsch ich dir meyn lieber Lienhart/ das dein alter mensch gefangen / ist / der will vnd beruff Christi deines Heylands/ Der auch seinen newen menschen fur dich vñ deine sund dar geben hat ynn die hende der Gottlosen / das er mit seinem blut dich erlöset zum bru- der vnd miterben des ewigen lebens. Vns ist ia leyd fur di- ch thun auch vleys vnnd birten / das du ledig werdest / nicht vmb deynet willen / sondern das du vielen mögest nütz seyn / Gott zu ehren wo es sein will ist. Jst aber der will ym hymel nicht das du ledig werden solst / So bistu doch frey sicher ym geyst/ sich nur das du starck seyest vnd bestendigtlich/ die sch- wacheit des fleyschs vberwindest / odder ia gedultig trageſt durch die krafft Christi/ der mit dir ym kercker ist/ vnnd wird auch bey dir sein ynn aller not/ wie er dann gar freundtlich vñ trewlich verheyst/ Psal. 91. Jch bin bey yhm ynn der not. Dar- umb ist not / das du mit gantzer zuuersicht zu yhm schreyest ym gebet/ vnd mit den trostpsalmen dich auffrichtest vnd er- haltest/ yñ diesem grymmigen zorn des Satans / das du mögest ym Herrn gesterck werden / vnd nicht ichts zu gering oder zu weych den zehnen Behemoth redest / als werestu vberwunden vnd furchtest seinen hochmut / ruff Christum getrewlich an/ der vberal gegenwertig vnd gewaltig ist / biete darauff dem Sathan trotz/ vnd spotte seines vbermuts vnd bochens/ dann du bist gewis / das er dir nicht schaden kan/ wie seer er bochet

vnd

vnd sich grausam stellet / Dañ also sagt Sanct Paulus Ro-
ma.8. Ist Gott fur vns/wer mag widder vns seyn. ❧ Psal. 8.
Alle ding sind vnter sein füs gelegt/ er kan vnnd will helffen
allen die angefochten werden/der auch allenthalben versuch-
ist worden. Also mein allerliebster bruder/sterck dich yñ dem
Herrn/vnd sey getrost ynn seyner großmechtigen krafft / auff
as du/erfarest/tragest/liebest / vnnd lobest aus gutwilligem
hertzen/den veterlichen willen Gottes/Rom.12. du wer
dest ledig odder nicht. Das du aber solches verm-
gest/zu ehren seines heiligē/Euangelij/das wōl
le ynn dir wircken der vater vnsers Herrn
Jhesu Christi nach dem reichtumb
der herlickeit seyner gnaden/der
ein vatter ist der barmher-
tzickeit/ vnd ein Got al-
les trosts.Amen.
Ynn dem wōllest dich wol-
gehaben / vnnd fur vns auch bitten.
¶ Geben zu Wittemberg am Montag nach Cantate
Jm. M. D. xxvij. Jar

Martinus
Luther.

Anhang 179

+2206533

Q. K.
416,
9.

IIn
8179

Hystori odder das warhafftig geschichte/des leydens vnd sterbens Lienhart Keysers seligen/etwo Pfarrers zu Wayzenkirchen/ vonn des heyligen Euangelij vnd Göttlicher warheyt wegen zu Passaw vervrteylt/ vnnd zu Scherding verbrant/ Am Freytag nach Laurentij/ Im Jar

M. D. XXVII.

Item ein trostbrieff Doctor Martini Luthers/ gemeltem Lienhart Keyser seligen ynn seynem gefencknis zugeschickt.

Matthei. x.

¶ Förchtent euch nicht für denen/die den leyb tödten/vnd die seele nicht mögen tödten. Auch ewere hare auff dem haubt sind alle gezelet. Wer mich bekennet für den menschen den wil ich bekennen für meynem Vater ym hymel. Wer mich aber verlaugnet/den wil ich auch verlaugnen für meinem Vater ym hymel.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-260357-p0013-5